

**Protokoll**

Datum:  
12.11.2020

Uhrzeit:  
14.00 – 16.00 Uhr

Ort:  
Video

<b>BESPRECHUNGSART:</b>	Mobilitätsentwicklungskonzept (Mek) – Auftakt verwaltungsinterner Arbeitskreis
<b>PROTOKOLL:</b>	Fabian Bauer
<b>TEILNEHMER/INNEN:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herr Beigeordneter Hölters</li> <li>- Herr Unbehaun</li> <li>- Frau Mölleken</li> <li>- Frau Kronhof</li> <li>- Frau Leideritz</li> <li>- Herr Stegemann</li> <li>- Frau Theuerkorn</li> <li>- Herr Schellenberg</li> <li>- Herr Koppelman</li> <li>- Herr Dr. Muschwitz</li> <li>- Herr Beigeordneter Dr. Welpmann</li> <li>- Herr Jurczyk</li> <li>- Herr Habermann</li> <li>- Herr Honermann</li> <li>- Frau Dr. Batzel</li> <li>- Herr Medeweller</li> <li>- Frau Bungert</li> <li>- Frau Kaup</li> <li>- Herr Bauer</li> <li>- Frau Gondorf</li> <li>- Herr Murmann</li> <li>- Herr Sturm</li> <li>- Herr Möske</li> <li>- Herr Dick</li> <li>- Herr Leuker</li> <li>- Frau Hoffmann</li> <li>- Herr Baque</li> </ul>

**Tagesordnung**

1. Besprechung des überarbeiteten Zeitplans
2. Aktuelle Themen in der Verwaltung

**Zu 1 Begrüßung**

Begrüßung durch *Herrn Beigeordneten Hölters*. Abriss historischer Entwicklung verkehrlicher Rahmenplanungen (Generalverkehrsplan, Verkehrsentwicklungsplan, Mobilitätsentwicklungskonzept). (MekN schon länger avisiert; Historie GVP, VEP, MEK). Er unterstreicht, dass die Gestaltung von Mobilität künftig über reine Fragen der Infrastruktur hinausgehen muss.

*Herr Dr. Muschwitz* stellt Konzeption und Programm des Auftrags vor.

**Zu 2 Aktuelle Themen in der Verwaltung**

*Herr Jurczyk* moderiert die Vorstellung aktueller Themen der Verwaltung mit verkehrlichem Bezug; zuvor werden Rückfragen beantwortet.

*Herr Beigeordneter Dr. Welpmann* verweist auf das Ziel der Klimaneutralität bis 2035. Der Sektor Mobilität trüge hierzu 1/3 bei. Aufgrund dessen sowie der direkten Adressierbarkeit durch kommunale Maßnahmen bestünden entsprechend große Potenziale (z.B. gegenüber Sektor Gebäude). Er äußert den Wunsch **Emissionsreduktionen** bei Maßnahmen zu berücksichtigen.

*Frau Mölleken* (Leiterin Umwelt/Grünflächen) fragt nach unterschiedlichen **Charakteristika** gegenüber ähnlichen Städten. Sie fragt weiterhin, ob die innerstädtisch **begrenzte Flächenverfügbarkeit** im Konzept benannt würde und ob die gebietsweise Bevorzugung einzelner Verkehrsmittel mögliche Schlussfolgerung daraus seien.

*Herr Dr. Muschwitz* erklärt zu ersterem, dass dies derzeit augenscheinlich weniger der Fall sei. Er erklärt, dass bei begrenzter Flächenverfügbarkeit Prioritäten zu setzen seien. Es sei Teil des Konzepts didaktisch mit der **Bürgerschaft** zu **erörtern**, in welchem Maße bürgerlicherseits eine Akzeptanz für die Umverteilung von Verkehrsflächen bestünde.

*Herr Jurczyk* verweist im Kontext Schulwegsicherung auf Erfahrungen und eine Gleichzeitigkeit verschiedener Ansätze (kooperativ, sowie künftig in der Ansprache auch direkter).

*Dr. Frau Batzel* (VHS) sieht **thematische Bezüge**, die bereits im Programm auftauchen (z.B. Vortrag Wasserstoff) und bittet um **Anknüpfungspunkte** (Veranstaltungen, Angebote). *Herr Hölters* erklärt dass **eigene Veranstaltung** künftig denkbar seien und dass geeignete Inhalte für einzelne Zielgruppen (z.B. nach Alter/Lebensphase) nochmals verwaltungsintern abgefragt würden.

*Frau Bungert* (stv. Leiterin Presseamt) bittet um Hinweise auf **konkrete Anlässe**, innerhalb derer **Mobilität aufbereitet** und thematisiert werden könne.

*Herr Habermann* (Schulverwaltung) erklärt Berührungspunkte in Bezug auf Schülerverkehr (z.B. würden Corona-Zusatzfahrten nachfrageseitig nicht gleichmäßig ausgelastet). Entzerrung von **Schulfangszeiten** seien **schwierig**, da neben Aufwand auch Lebensrealitäten zu berücksichtigen seien (Wer geht wann außer Haus?) und nicht-akzeptierte ÖV-Zeiten vermehrte **Bringverkehre** bedeuten könnten. Elternverkehre im Schulumfeld sollten gelenkt werden.

Die Schulen müssten künftig eingebunden werden um pädagogische Inhalte zu transportieren, da diese prinzipiell eigenständig agierten.

*Herr Medeweller* (Beteiligungsmanagement) sieht große thematische Schnittstellen, z.B. bei ruhendem Verkehr / City-Parken. Darüber hinaus die **Wohnungsbaugesellschaft** als Akteur.

*Herr Sturm* (Neuss Marketing), sieht thematische Schnittstellen. Gibt zu bedenken, dass verkehrliche **Verlagerungen angebotsorientiert** realisiert werden sollten.

*Herr Koppelman* (Stadtwerke / ÖPNV) beschreibt das Kerngeschäft (14 Linien, neue Schnellbuslinie, Aufwertung Taxi-Bus in Regelverkehr) über das hinaus neue Angebote konkret in **Umsetzung** oder deren **Vorbereitung** seien. Dazu zählen **on-demand-Verkehre** als Ergänzung zum Linienangebot, der Ausbau von **Mobilstationen** (an die Sharing-Produkte angedockt werden), **Car-Sharing** in Partnerschaft mit Genossenschaftsbau, digitale **entfernungsbasierte Tarife**. Eine Busschule wird für Klasse 5 angeboten, ein Angebot für Senioren blieb mit wenig Anklang.

*Frau Leideritz* (Dezernat 3) berichtet von den Abstimmungen zur Optimierung von **Dienstwegen** (derzeit bis zu 80 Privat-Fahrzeuge täglich in Einsatz mit 450.000 km p.a.) Struktur und Bedarfe der Dienstmobilität werden untersucht (Ziele? Personen? Transport?).

*Frau Kronhof* (Sozialamt) verweist auf die Radstation (als Wiedereingliederungsmaßnahme).

Im Prozess sollten **Senioren** und **Menschen mit Behinderungen** (Wahrnehmung, Mobilität) berücksichtigt werden.

*Frau Kaup* (Jugendamt) nimmt Änderungen in Hol-&Bringverkehren mit **Lastenrädern** wahr, die auch Stellflächen benötigten. Kita-Leitungen müssten dafür erreicht werden. Eltern vor allem in Anfangsphase schwer erreichbar. Jugendeinrichtungen qua Zielgruppe autofrei/-arm, hier könnten umweltinteressierte erreicht werden.

*Herr Murmann* (Integrationsamt) erklärt, dass **Geflüchtete** per se häufig per Umweltverbund mobil seien. Integrationsausschuss als wichtiger Multiplikator für diese. **Thematische Schnittstellen** möglich mit **Vereinen** und **VHS**-Kooperation. Er verweist darauf, dass demgegenüber die EU-Bürger über Einwohnermeldeamt erreicht würden.

*Herr Stegemann* (Leiter Bauverwaltung, Großprojekte) und *Herr Haasler* – Mobilität als Thema großer Entwicklungsprojekte und mit Eingang in Städtebauliche Verträge. Aktuell 4 große Gebiete Bauer-Schauerte, Alexianergelände, Etex, Leuchtenberg).

*Herr Unbehaun* (Leiter Stadtplanungsamt) verweist auf projektbezogene Arbeiten, die unabhängig von der Konzeptentwicklung fortlaufen.

*Herr Honermann* (Generalplanung /Stadtplanung) verweist auf die Neuaufstellung des FNP. Siedlungsstruktur als wichtige Größe für Verkehrsvermeidung und Notwendigkeit reduzierter Mobilitätsbedarfe. Verweist auf **Verlagerungen** in **Mobilitätsnachfrage** durch siedlungsstrukturelle Änderungen.

*Herr Dick* (Stadtentwicklungsplanung) verweist auf das Mobilitäts-Konzept für Bauer-Schauerte als maßgebend für ähnliche Entwicklungen. Mobilität nicht mehr nur über Stellplatzschlüssel, sondern **städtebauliche Verträge**, z.B. Car-Sharing.

*Frau Hofmann* (Gebäudemanagement) verweist auf Nutzersensibilisierung zu besseren Bedarfsanalysen bei **Neubau** bezüglich **Radstellplätze** und **Ladeinfrastruktur**. Sollte auch in öffentlichem Raum weiter umgesetzt werden.

*Herr Möske* (Straßenverkehrsamt) verweist auf erfolgende Nutzung von **Experimentierklausel**. Alternative **Mobilität** künftig bei **Baustellen** noch besser berücksichtigen.

*Herr Jurczyk* dankt für die Beteiligung und Einblicke.

Herr Dr. Muschwitz freut sich über den positiven Grundtenor und die sich bereits in Bearbeitung befindenden Ansätze. Weitere Vertiefungen würden bilateral geklärt. Ein erweiterter Arbeitskreis ist für Januar vorgesehen. Die Internet-Umfrage (Bürgerschaft) werde in Kürze starten. Weitere Beteiligungsformate im kommenden Jahr (Mobile-Open mit Testmöglichkeiten und Darstellung Akteure, Jugendforum, Senioren, Wettbewerb).

*Frau Mölleken* erkundigt sich nach der Einbindung von Einzelhandel und Wirtschaft. *Herr Dr. Muschwitz* verweist dazu auf den externen Arbeitskreis.

*Frau Bungert* verweist auf eine noch **laufende Befragung** zu Elektro-Mobilität (Uni Wuppertal). Zeitliche Überlagerung mit Online-Befragung vermeiden.

*Herr Beigeordneter Hölter*s verabschiedet den Teilnehmerkreis. Er freut sich auf die Aussicht persönliche Formate in Zukunft und verweist auf bis positives (Bsp. Kanalstraße).

Er verweist darauf, dass eine Akzeptanz von Maßnahmen seitens der Bürgerschaft wesentlich für Gestaltungen seien würde.

Trier, den 13.11.2020